

„Kaba hat das Museumsprojekt mit großem Engagement begleitet und sich stets als zuverlässiger Partner gezeigt.“

Christina Palma Díaz
Geschäftsführerin
Unimog-Museum Betriebs GmbH

www.unimog-museum.de



murgtal sehenswürdigkeit unimog-museum

Unimog-Museum e.V., Gaggenau



Faszination Unimog-Museum

Über 50 Jahre wurde der Unimog, das weltbekannte Nutzfahrzeug, im Daimler-Benz-Werk in Gaggenau im Nord-schwarzwald produziert. Als die Fertigung im Jahr 2001 nach Wörth verlagert wurde, entstand die Idee von einem Museum für den „Alleskönner“ - damit die Tradition und die erfolgreiche Historie für immer mit Gaggenau verbunden bleiben. Die Identifikation der Bewohner des Murgtals mit dem Fahrzeug und seiner Geschichte machte es möglich: Der Unimog-Museum e.V. wurde gegründet - heute zählt er über 800 Mitglieder. Mit der Eröffnung des Unimog-Museums im Jahr 2006 setzten die Initiatoren dem legendären Fahrzeug ein Denkmal. Das Engagement der Gaggenauer in diesem Projekt ist ein Beweis für Eigeninitiative und Einsatz: Neben dem Museumspersonal leisten ca. 120 ehrenamtliche Helfer über 10.000 Arbeitsstunden im Jahr. Kommunen, Sponsoren und regio-

nale Unternehmen sorgen für finanzielle Unterstützung, Sachspenden und Dienstleistungen. „Ohne diese Unterstützung wäre die Idee vom Museum eine Vision geblieben“, erklärt Geschäftsführerin Christina Palma Díaz.

Mehr als Technik

Schon im 2. Jahr zog das Museum 40.000 Besucher an. „Unsere Zielgruppe sind nicht allein Technikinteressierte“, erläutert Palma Díaz, „wir haben viele Schulklassen, Firmengruppen, Familien und eine Vielzahl an Wiederholungsbesuchern mit Jahreskarten.“ Die interaktive Technikschaubietet eine spannende Zeitreise durch sechs Jahrzehnte Unimog-Geschichte: seine Technik, seine Einsatzgebiete, seine Internationalität, seine Heldentaten und seine (Vor)Besitzer. Als Erlebnis-Museum konzipiert, durfte auch die Möglichkeit zum Mitfahren nicht fehlen - über Stock und Stein, Hügel und Treppen auf dem Au-

Success Story



ßen-Parcours. Einzelfahrten sowie Fahrertraining runden das Erlebnisangebot ab.

Offenes, klares Raumkonzept

Die Planung für den Bau des Museums übernahm das renommierte Architekturbüro Kohlbecker aus Gaggenau. Holz, Glas und Sichtbeton prägen die vier Fassaden, die je nach Himmelsrichtung anders gestaltet sind und durch ihren Glasanteil den gewünschten Grad an Transparenz erhalten. Im Inneren des Museums setzt sich das Konzept fort: Das Foyer öffnet sich zur großen, lichtdurchfluteten Halle, wo die Reise durch die Unimog-Geschichte beginnt. Als Lösung für die Besucher-Einlasskontrolle wurden Kaba Drehsperren mit Barcode-Kartenleser installiert. Eine automatische Schwenktür sorgt für den barrierefreien Zugang. Die Installation fügt sich harmonisch in das offene Raumkonzept ein. „Unser Empfangspersonal betreut eine Infotheke mit Kartenverkauf,

den Museums-Shop und die Touristinformation „Im Tal der Murg“, welche im Museum integriert ist. Für die Einlasskontrolle der Besucher verlassen wir uns auf die Kaba Anlagen. Das Personal hat den Eingangsbereich stets in Sichtweite, ist aber entlastet von dieser Kontrollaufgabe“, erläutert Palma Díaz. „Kaba hat das Museumsprojekt mit großem Engagement begleitet und sich stets als zuverlässiger Partner gezeigt.“

